

## Newsletter IV- 2021

# AJuB- Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Salzlandkreis

### Aktuelles zum Übergang Schule-Beruf im Salzlandkreis

Liebe Leserinnen und Leser,



Sie erhalten die 16. Ausgabe des Newsletters „AJuB - Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Salzlandkreis“.

Ziel des aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt geförderten Landesprogramms „Regionales Übergangsmanagement RÜMSA“ ist es, die Übergänge von der Schule über die berufliche Ausbildung oder einem Studium in den Beruf regional so zu gestalten, dass Jugendliche möglichst ohne Umwege und Brüche die Ausbildung oder das Studium beginnen und diese/s erfolgreich abschließen können. Außerdem sollen alle Jugendlichen im Landkreis frühzeitig in der Lage sein, eine möglichst konkrete und regionale Berufsperspektive entwickeln zu können.

Mit diesem Informationsbrief wollen wir Sie regelmäßig über die Programmziele und die aktuellen Entwicklungen und Veranstaltungen im Salzlandkreis rund um das Thema „Übergang Schule-Beruf“ informieren.

Viel Spaß beim Lesen!

### Übergangsmanagement im Salzlandkreis

Im Fokus der Koordinierungsstelle RÜMSA Salzlandkreis stand im IV. Quartal u.a. die Unterstützung des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf Salzlandkreis bei verschiedenen Prozessen zur Intensivierung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit, wie u.a. die Einführung der IT-Anwendung „YouConnect“ im Salzlandkreis zur Verbesserung der gemeinsamen Fallarbeit sowie die Novellierung der Kooperationsvereinbarung der Partner aus dem Jahr 2014.

Darüber hinaus erfolgte ein regelmäßiger, intensiver Austausch mit den Projekten und Partnern innerhalb als auch außerhalb des Arbeitsbündnisses.

Dabei wurde erfolgreich das regionale Förderbudget für die Verlängerung des Berufsorientierungsprojektes „Was willst Du werden?“ beantragt und durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung bestätigt.

Aus der Teilnahme an Veranstaltungsformaten wie:

- dem Fachaustausch „Betriebe gewinnen – Betriebe halten“ der Landesnetzwerkstelle RÜMSA [Oktober, [RÜMSA: Dokumentation: „Betriebe gewinnen – Betriebe halten.“ \(sachsen-anhalt.de\)](#)];
- dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft im Sozialraum Bernburg (November);
- der Abschlussveranstaltung des Projektes „Kompetenzzentrum Soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt“ [November, [Welche Innovationen bietet das Land? Welche Innovationen braucht es? \(sachsen-anhalt.de\)](#)];
- der „Zukunftswerkstatt “Was wünschen junge Salzländer?“ der Agentur für Arbeit Bernburg (November);
- dem Fachaustausch „Jugendgerechte Sprache“ der f-bb Landesnetzwerkstelle [Dezember; [RÜMSA: Dokumentation zum Fachaustausch „Jugendgerechte Ansprache im Web: Angebote zielgruppenspezifisch und diskriminierungssensibel gestalten“ \(sachsen-anhalt.de\)](#)] sowie

## Newsletter IV- 2021

# AJuB- Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Salzlandkreis

- dem 18. RÜMSA-Vernetzungstreffen zum Thema „Austausch zur Verstetigung der personellen Strukturen in den Bündnissen am Übergang Schule-Beruf“ (Dezember)

resultierte ein umfangreicher thematischer Austausch und eine intensive Vernetzung sowie Partizipation im bzw. am Themenfeld Übergangsmanagement in Sachsen-Anhalt.

### **Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit - mit „YouConnect“ ab Januar 2022**



Das Arbeitsbündnis Jugend und Beruf Salzlandkreis führt zum Januar 2022 das IT-System „YouConnect“ ein. Mit „YouConnect“ kann eine intensive rechtskreisübergreifende Fallarbeit zwischen den Mitarbeiter\*innen des Jobcenters des Salzlandkreises, des Fachdienstes 22 (Jugendhilfe) und der Agentur für Arbeit Bernburg umgesetzt werden. Mit Einwilligung der Kundin/des Kunden können Fälle, an denen mindestens zwei Sozialleistungsträger arbeiten, angelegt werden, die Rechtskreise können Informationen austauschen sowie Unterstützungsangebote abstimmen bzw. parallele Hilfsmaßnahmen und Förderpläne koordinieren.

Dazu erfolgten im Herbst 2021 die weiteren Vorbereitungen und Absprachen zur Umsetzung. Hier waren neben den Datenschutzbeauftragten, den IT-Fachdiensten, die Personalräte und die Mitarbeiter\*innen der drei beteiligten Rechtskreise zur Vorbereitung involviert. Hier konnte mit Unterstützung der BA (deren IT-Anwendung „YouConnect“ darstellt) alle notwendigen Einführungsschritte erfolgreich abgeschlossen und ein gemeinsamer Workshop zur Anwendung und Nutzung von „YouConnect“ durchgeführt werden.

Die entsprechende gemeinsame schriftliche Vereinbarung zur Nutzung und Anwendung wurde zum Jahresende geschlossen, so dass der Nutzung ab Januar 2022 nichts mehr im Weg steht.

### **Junge Salzländer - Wie „tickt“ die Jugend im Salzlandkreis**

Quelle: Sabine Lindemann, Volksstimme vom 1.12.2021, Seite 5  
(Grafik Volksstimme, Fotos: pixabay)

#### **Hat die Generation Z im Salzlandkreis einen Zukunftsplan?**

*Nach dem Schulabschluss in der Heimat bleiben? Damit es junge Salzländer nicht wegzieht, braucht es für sie vor allem zwei Dinge:*

*Berufliche Perspektiven, die zu ihnen passen. Und Sicherheit. Das hat die Studie „Wie ticken junge Salzländer“ ergeben.*



Faul, verwöhnt, ständig am Smartphone und Nächte lang am Feiern: Die Vorurteile über die Generation Z lassen sich schnell zusammenfassen. Doch ist es wirklich so, dass die jungen Menschen, die zwischen 1995 und 2010 geboren wurden, ihre Freizeit vor ihre berufliche Verwirklichung stellen? Dass es ihnen an Motivation und Leistungsbereitschaft fehlt? Sie lieber Influencer als Industriemechaniker werden möchten? Ein Klischeedenken der älteren Generationen, dass so nicht pauschal auf alle jungen Menschen zutrifft. Das wissen die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt im Rahmen der Studie „Wie ticken junge Salzländer“ von

## Newsletter IV- 2021

# AJuB- Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Salzlandkreis

Jugendforscher Simon Schnetzer. Initiiert von der Agentur für Arbeit des Salzlandkreises sind hier junge Menschen mit Unternehmen digital zusammengekommen und haben sich über ihre Wünsche und Erwartungen ausgetauscht.

„Die Jugendlichen konnten fast alle die Fragen beantworten, wo sie sich in 15 Jahren sehen. Sie haben alle einen Plan.“ Anja Huth, Chefin der Agentur für Arbeit in Bernburg, war schwer beeindruckt, dass die Generation Z eben doch nicht nur in den Tag hinein lebt, sondern an die Zukunft denkt. Sogar schon an die Rente. „Die Jugendlichen sind hier sehr auf Sicherheit bedacht. Und auf ihr Einkommen. Sie wollen ihren Familien etwas bieten können“, zeigt sich Huth durchaus überrascht vom Weitblick der Schüler und Auszubildenden zwischen 15 und 18 Jahren, die an der Studie mit anschließender Zukunftswerkstatt teilgenommen haben.

### *Zu viele junge Leute gehen weg*

Doch bietet der Salzlandkreis Ihnen auch die Möglichkeiten, sich zu verwirklichen? Ist die Region attraktiv genug, um zu bleiben? Daran müsste der Landkreis arbeiten. An einem Image, das junge Menschen anzieht. Auch die Unternehmen sind gefordert. Die Arbeitsagentur ist dabei gern die Schnittstelle, um die Akteure zusammenzubringen. Denn die Situation ist prekär. Jedes Jahr gehen rund 1800 Menschen im Salzlandkreis in Rente. Dem gegenüber stehen aber nur 1400 Schulabgänger, von denen nur 650 bleiben und hier ihre Ausbildung machen. „Da klappt eine große Lücke“, sagt Huth mit Blick in die Statistik. Die Aussichten in Zeiten des demographischen Wandels werden nicht besser. Obendrein fällt auch die Pendlerstatistik negativ für den Salzlandkreis aus. Die Zahlen waren der Ansatzpunkt, herauszufinden, was die jungen Menschen wirklich wollen. Simon Schnetzer, der auch bundesweit eine Studie herausgebracht hat, kennt die Unterschiede zur Salzregion. „Besonders stark ist hier das Thema Leistungsdruck ausgeprägt“, sagt der Jugendforscher. Liege der Bundesdurchschnitt bei 50 %, sieht sich die „GenZ“ im Salzland zu 69 % damit konfrontiert. Hinzu komme in Corona-Zeiten eine große Orientierungslosigkeit. Auf der anderen Seite, und da machten die Salzländer keinen Unterschied zu allen anderen Altersgenossen in Deutschland, wollen Sie ein hohes Einkommen, quälen sich mit Zukunftsängsten. Es treibe sie schon jetzt um, wie sie im Wohlstand altern können. Diese tiefgreifende Gedanken dürften so manche Unternehmer erstaunt haben, die immer mehr damit zu kämpfen haben, Nachwuchs zu generieren.

### *Zwischen Absicherung und Arbeitsklima*

„Bewerber streben verstärkt nach Zukunftssicherheit, familiären Rückhalt und materiell guter Absicherung sowie gutem Arbeitsklima. Daran lassen sich gezielt das eigene Bewerbermarketing und die Ausbildungsbedingungen weiter anpassen“, nimmt Christian Schröder, Personalleiter bei Thyssen Krupp Presta in Schönebeck, wichtige Erkenntnisse mit. Der Betrieb bildet momentan 37 junge Menschen in vier Berufen aus. Mit dem Ziel, sie zu übernehmen. Auch das ist ein Faktor, der den Jugendlichen wichtig ist. Nach der Lehre eine Perspektive zu haben, einen sicheren Job mit regeltem Einkommen. Und das auch möglichst schon zu wissen, wenn die den Ausbildungsvertrag unterschreiben. Das motiviere zusätzlich, weiß Anja Huth. Und den Jugendlichen sei auch bewusst, dass sie während der Lehre durch Leistung überzeugen müssen.

### *Warum die Wirtschaft online gehen muss*

Die Zeiten, dass haufenweise Bewerbungen in den Firmen eintrudeln, sind lange vorbei. Ein Umdenken unvermeidbar. „Die Bewerber kommen nicht von allein, sie müssen angesprochen und begeistert werden“, ist Stefan Beyer, Wirtschaftsförderer der Stadt Staßfurt, überzeugt. Auch er war in der digitalen Austauschrunde dabei. Als Citymanager steht er ohnehin im

## Newsletter IV- 2021

# AJuB- Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Salzlandkreis

Austausch mit Unternehmen. Und weiß, wie diese Nachwuchs gewinnen können. Über soziale Medien. Hier sind die jungen Leute nahezu den ganzen Tag über unterwegs. Und nicht etwa bei Facebook, das ist old-school. Sie lassen sich von Bildern, kurzen Videos und Stories bei Instagram, TikTok und YouTube inspirieren. Hier müssten Unternehmer aktiver werden. Doch das sei ein Prozess. „Handwerk ist gerne etwas ganz Tolles, mit den eigenen Händen etwas zu schaffen.“ Doch das müsse eben auch so bei den potentiellen Azubis ankommen. Wenn sie es in einem sozialen Kanal sehen, am besten noch in einer lebendigen Story von einem anderen Azubi präsentiert, könnte ihr Interesse weitaus schneller geweckt werden. Beyer weiß, dass da von heute auf morgen kein Schalter umgelegt werden könne. Doch er sieht auch verstärkt Firmen, die so Bewerber ansprechen. Der Wirtschaftsförderer ist sicher, dass es immer mehr werden.

### *Miteinander statt übereinander reden*

Was für ihn aber die wichtigste Erkenntnis ist: Dass ein Kommunikationskanal geschaffen wurde, in dem ein Austausch stattfindet. Ansonsten sei es doch so, dass eine Generation von der anderen sage, mit der jeweils anderen lasse sich nicht reden. Die Zukunftswerkstatt habe das Gegenteil bewiesen. Reden. Zuhören. Aufeinander zu- und eingehen. „Es ist toll, dass dieser Kanal geschaffen wurde“, lobt der Staßfurter die Idee der Arbeitsagentur. Dem kann auch Schröder nur zustimmen. „Wir sind der Agentur sehr dankbar, dass mit dieser Studie nochmals ein ganz gezielt das Bild der jungen Salzländer entstehen konnte.“ Eines, das dem Schönebecker Industriebetrieb helfe, gezielter Azubis für sich zu begeistern. Der Personalleiter weiß nun viel besser, was sie sich wünschen. Das sind nicht nur das Gehalt und die Sicherheit. Sich wertgeschätzt und ernst genommen fühlen, dem Chef öfter und auf Augenhöhe begegnen, eine Wohlfühlatmosphäre im Betrieb erleben...



Viele Wünsche und Hoffnungen sind zusammengekommen, die ein durchaus anderes Bild der Generation Z zeichnen als das in den Köpfen der älteren Generation verankerte.

### *Umdenken, um Jugendliche zu halten*

Gelingt der Wirtschaft der Umdenkungsprozess, könnten sich durchaus mehr junge Salzländer für eine Zukunft in ihrer Heimat entscheiden. Für Schröder überraschend: „Grundwerte wie familiärer Zusammenhalt, Freundschaft, Vertrauen und Freiheit spielen trotz aller Vorteile nach wie vor oder gerade wieder in diesen Zeiten eine sehr große Rolle. Darauf lässt sich mit der eigenen Personalpolitik gezielt aufbauen.“ Und das hat der Schönebecker Industriebetrieb auch vor. „Aktuell haben auch wir als einer der großen Ausbildungsbetriebe zunehmend erhebliche Probleme, ausreichend Bewerber hinsichtlich Quantität und Qualität zu finden.“ Im Vergleich zum Vorjahr sei der Rückgang noch einmal deutlich zu spüren gewesen. Neue, andere Kommunikationswege einzuschlagen, um den Fachkräftebedarf zu sichern, ist für den Schönebecker Betrieb genauso wichtig wie für alle anderen. Die Zukunftswerkstatt und die Studie sollen nur der Anfang gewesen sein. Die Arbeitsagentur wolle daran anknüpfen. Denn es gibt noch viel mehr Kommunikationsbedarf zwischen Wirtschaft und Jugend.



## Newsletter IV- 2021

# AJuB- Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Salzlandkreis

### Infos zu den beiden HS II - Projekten aus dem Salzlandkreis



Das Projekt „YOUthPoints – Come In!“, für Jugendliche mit multiplen Problemlagen bzw. jungen Menschen, die ggf. „entkoppelt“ sind bzw. bei denen sich dies abzeichnet, läuft kontinuierlich weiter. Gerade in der aktuellen Pandemie-Phase wird diesen Jugendlichen durch die “YOUthPoints“ an den vier Standorten in den Sozialräumen des Salzlandkreises eine wichtige Unterstützung – auch zusammen mit den vielen Netzwerkpartnern – angeboten.

Dieses Angebot des Landkreises und des Jobcenters sowie der Partner des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf Salzlandkreis im Rahmen des Landesprogramms RÜMSA konnte sich durch die gute Vernetzung im Landkreis gut etablieren.



Für ein weiteres Projekt im Salzlandkreis - das Berufsorientierungsprojekt „**Was willst du werden?**“ konnte im IV. Quartal erfolgreich eine Verlängerung durch die Beantragung eines Regionalen Förderbudgets beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung bestätigt werden.

Damit ist es möglich, weitere Aktivitäten zur Berufsfrühorientierung für Schüler\*innen der 5./6. Klasse und zur Elternarbeit in diesem Kontext kontinuierlich fortzusetzen.

Die Schüler\*innen entdecken hierbei die vielfältige Berufswelt in unterschiedlichen zielgruppenadäquaten Angeboten und Methoden etc. gemeinsam mit ihren Eltern. Auch diese sollen grundlegende Informationen zu den Angeboten und Optionen in den künftigen schulischen und berufsorientierenden Prozessen – und auch zur späteren Berufswahl ihrer Kinder - erhalten. Das Projekt geht nun bis Ende September 2022.

### Jugendberatung zu Ausbildung und Studium im Salzlandkreis!



Im Oktober 2021 wurde das rechtskreisübergreifende JASS-Beratungsangebot an den 4 Standorten im Salzlandkreis wieder aktiviert. Erste Beratungen fanden an den Standorten zwischen den Rechtskreisen und zu einzelnen Fällen von Jugendlichen statt.

Leider war dies ab November auf Grund der pandemischen Situation erst einmal nicht mehr möglich und die Vor-Ort-Termine wurden bis auf weiteres ausgesetzt. Ziel ist es, in Abhängigkeit von der Situation im Landkreis, dieses Angebot jedoch weiter zu führen.

Aktuell können im JASS über die **JASS-Hotline** unter der Rufnummer **03471 – 684 1621** einzelne Gespräche zu Problemlagen geführt bzw. Anfragen an die relevanten Ansprechpartner\*innen der Rechtskreise weitergegeben werden.

Weitere Infos über:

<https://www.salzlandkreis.de/aktuelles/regionales-übergangsmanagement/komm-ins-jass/>

### Impressum:

Salzlandkreis - Fachdienst 23 – Bildung, Integrierte Planung, Amt für Ausbildungsförderung

#### Koordinierungsstelle RÜMSA des Salzlandkreises:

Koordinierungsstelle RÜMSA Salzlandkreis

Breite Str. 22, 06449 Aschersleben

Email: [ruemsa@kreis-slk.de](mailto:ruemsa@kreis-slk.de)

Telefon: 03471 684 - 1898

Stand: 12/2021 - Änderungen vorbehalten